

Es war ein breitschultriger Mann mittleren Alters; ein ungemein langer schwarzer Bart floß über die Brust herab; sonst trug er sich wie die andern Schützen. Margarete vollführte rasch und sicher seine Anordnung.

„Gut so! Nun stellt euch hintern Wagen, ihr Schützen! Zielt gut — nehmt die Kanoniere!“ rief der Bärtige wieder mit voll aus der Brust schallender Stimme. Eben schlug eine Kanonenkugel mitten ins Heu. Margarete jauchzte laut auf, als stünde sie auf grüner Alme unter friedlichen Herden; die Tiroler schossen hinter dem Wagen vor, und jeder Schuß warf einen der bayerischen Kanoniere nieder. Jetzt entstand ein kleiner Stillstand im Kampfe; die bayerischen Offiziere kommandierten neue Beute zu den Kanonen. Auf der Seite der Tiroler kam der Klammnbauer mit zwei frischen Heuwagen angefahren. Er winkte Margarete zurück, doch sie antwortete nur durch freudiges Schwenken des Hutes und fuhr weiter vor. Auf Anweisung des Hauptmanns wurden die beiden andern Wagen um weniges zurück zu beiden Seiten aufgestellt, so daß sie eine dreifache Schanze für die Schützen bildeten. Neu eröffneten die Bayern ihre Kanonade; zischend fausten die Kugeln durch die Luft — doch das Heu nahm sie auf. Abermals jauchzte Margarete und rief den Schützen zu: „Fürchtet euch doch nit vor den bayerischen Dampfknudeln! schießt nur wacker drauf los! juchhe für den Kaiser und fürs Land!“

„Juchhe für den Kaiser Franz! und fürs Land Tirol!“ tönte es vielstimmig aus den Reihen der Schützen.